

Im Jubiläumsjahr soll die Kunst Raum bekommen

In zwei Jahrzehnten hat der Kunstverein Korntal-Münchingen auch bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt

Korntal-Münchingen. Wenn der Kunstverein Korntal-Münchingen am Dienstag zu seiner Jahresausstellung einlädt, präsentiert er sich in seinem Jubiläumsjahr. In den neunziger Jahren hat der Verein, der seit 20 Jahren besteht, das Kunstgeschehen bundesweit mitgestaltet.

Von Franziska Kleiner

Über Kunst lässt sich streiten – besonders dann, wenn man ihr Platz lässt im öffentlichen Raum. Der Bürgermeister Peter Stritzelberger sagt: „Die Gesellschaft lebt mit der Kunst. Die Kunst bereichert die Gesellschaft.“ Auch in Korntal-Münchingen. Vor diesem Hintergrund hatte sich die Stadtverwaltung an den beiden Großplastiken-Freiluftausstellungen in den Jahren 1990 und 1992 beteiligt, die der Kunstverein initiiert hatte. Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet – ob Ubbo Enninga, Arpad Dobrian oder Franz Dreyer – zeigten ihr Schaffen über einige Wochen in der Stadt. Die Stadt beteiligte sich finanziell und kaufte auch Werke an, wie

etwa Beate Gänssles Skulptur „Ohne Titel“, vor der Stadthalle. Damals, Anfang und Mitte der neunziger Jahre erhob der Verein, den Waldemar Wardaschko im Oktober 1985 gründete, wohl am lautesten und sehr eindrücklich seine Stimme für die zeitgenössische Kunst. Das letzte Ereignis seiner Art lockte 1999 unter dem Motto „Wie schmeckt die Erde“ auch in die Christuskirche.

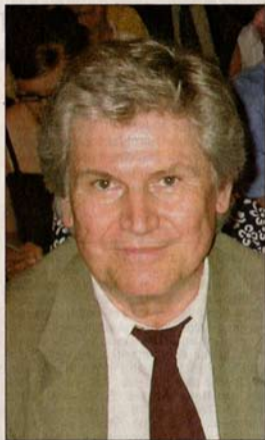
Doch die Stimme ist leiser geworden, aus mehreren Gründen. Die Kunst im öffentlichen Raum wurde immer wieder Opfer blinder Zerstörungswut: Die Stadt beteiligte sich nicht mehr an den Großprojekten. Und war der Verein einst nahe dran gar an eigenen Galerieräumen – geplant im Gebäude Saalstraße 2 – irritierte der häufige Wechsel im Vorstand offenbar. Damals, im Frühjahr 2001, hatte der erste Vorsitzende Götz Heim nach zehn Jahren den Vorsitz aus beruflichen Gründen aufgegeben. Schließlich war er Rektor des Korntaler Gymnasiums. Mehrere Vorsitzende nahmen sich in der Folgezeit der Geschicke des Vereins an, bis Heim, mittlerweile in den Ruhestand getreten, im vergangenen Jahr wieder den Vorsitz übernahm, sein Stellvertreter wurde Klaus Parr. Die

Mitgliederzahl sank von rund 130 auf rund 100. Davon sind 38 Künstler, die anderen stehen dem Verein fördernd zur Seite.

Klaus Parr ist es auch, der derzeit die Jahresausstellung organisiert. Weil Heim nicht mehr im Strohgäu wohnt, wird sich die Vorstandsfrage bei den Wahlen im nächsten Jahr erneut stellen. Viele Künstler hielten dem Verein dennoch über Jahrzehnte hinweg die Treue. Von den Gründungsmitgliedern sind heute noch zehn dabei.

Im Jubiläumsjahr wird trotz unruhiger Zeiten ein wenig gefeiert, und die Künstler lassen es sich nicht nehmen, sich bei der 20. Jahresausstellung in der Stadthalle zu präsentieren. 32 der 38 Mitglieder haben zugesagt. Sie wurden aufgefordert, in maximal fünf Werken ihre künstlerische Entwicklung aufzuzeigen. Ein breites Spektrum der Kunst soll auf diese Weise von kommenden Dienstag an in der Stadthalle zu sehen sein.

INFO: Die Ausstellung wird am Dienstag, 11. Oktober, 19.30 Uhr, mit Reden von Götz Heim und Bürgermeisters Peter Stritzelberger eröffnet. Bis 16. Oktober, Mittwoch bis Freitag 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 20 Uhr.



Der Vorsitzende Götz Heim

Foto: Archiv/Seibold

5. Oktober 2005 Strohgäu extra Stuttgarter Nachrichten